

Inhalt

1. VORAUSSETZUNGEN.....	1
1.1 Kritik der Forschung zum deutschen Decameron	1
1.2. Die Vorlage des deutschen Decameron.....	16
1.2.1. Einführung	16
1.2.2. Die italienische Überlieferung des Decameron	18
Tabelle 1: Handschriften, die nach der Übersetzung	
Arigos entstanden sind	23
Tabelle 2: Handschriften, die nur Fragmente überliefern	25
Tabelle 3: Handschriften, die aufgrund äußerer Faktoren	
als Vorlage in Frage kommen	26
1.2.3. Diskussion der Handschriften	29
1.2.3.1. Die Handschriften der «Redazione compendiosa»	30
1.2.3.2. Die Handschriftengruppe um die Handschrift P	32
1.2.3.3. Die Handschrift B	46
1.2.3.4. Die Handschrift Mn	46
1.2.3.5. Die Handschrift H	47
1.2.3.6. Zusammenfassung.....	47
1.2.4. Der Deo Gratias-Druck als Vorlage Arigos	48
1.2.4.1. Der Druck	48
1.2.4.2. Textlücken in Deo Gratias	53
1.2.4.3. Ergänzungen in Deo Gratias	62
1.2.4.4. Textvarianten in Deo Gratias	64
1.2.4.4.1. Buchstabenvarianten	64
1.2.4.4.2. Wortvarianten	68
1.2.4.4.3. Zahlen und Namen	76
1.2.4.4.3.1. Zahlen	76
1.2.4.4.3.2. Namen	77
1.2.4.5. Die Conclusione dell'autore	80
1.2.4.6. Zusammenfassung	83
1.2.4.7. Varianten, die aus dem Kontext zu interpretieren sind	
.....	85
1.3. Johann Zainers deutscher Decameron-Druck	92
1.3.1. Einführung	92
1.3.2. Drucktechnik	95
1.3.2.1. Satz in Formen	96
1.3.2.2. Stützen	99
1.3.2.3. Die Kopfzeilen	100
1.3.2.3.1. Spalte a	100

1.3.2.3.2. Spalte b	100
1.3.2.3.3. Spalte c	104
1.3.2.3.4. Spalte d	106
1.3.3. (Fehl-)Berechnungen beim «Casting-off»	108
1.3.4. Eingriffe in den Tagesausleitungen	111
1.3.5. Schluß	116
 2. THEORIE UND THEORETISCHES	 119
2.1. Methode der Textuntersuchungen	119
2.2. Die theoretischen Texte	133
2.2.1. Die Vorrede	133
2.2.2. Die Einführung in den vierten Tag	175
I Exordium	176
II Narratio	180
III Propositio und Transitio	181
IV Argumentatio	183
- Exemplum	184
V Peroratio	197
2.2.3. Das Nachwort des Autors	199
1. Vorwurf: «Du hast dir zuviel Freiheit in den Erzählgegenständen und den Formulierungen genommen.» ..	203
2. Vorwurf: «Nicht alle deine Geschichten sind gut.»	211
3. Vorwurf: «Deine Geschichten sind zu lang.»	213
4. Vorwurf: «Einige Geschichten schicken sich nicht für dich.»	215
5. Vorwurf: «Du hast eine vergiftete Zunge, weil du die Wahrheit über die Mönche geschrieben hast.»	216
2.3. Überschriften und Novelleneinführungen	218
2.3.1. Die Überschriftentexte	218
2.3.1.1. Der Buchtitel	220
2.3.1.2. Die Tagesüberschriften	222
2.3.1.3. Die Novellenüberschriften	224
1a) Lückenfüllungen aus dem Novellentext	229
1b) Ergänzungen über den Überschriftentext hinaus	230
1c) Weckung falscher Erwartungen	231
1d) Denotierungen von Handlungsmotivationen	231
2) Beschneidung von Erwartungen	231
3) Kürzungen zur Verstärkung	233
4) Entwirrung von Handlungssträngen	234
5) Verschiedenes	235
Anhang	238
2.3.2. Die Novelleneinführungen	250

3. ARIGOS TEXTSTRATEGIE	263
3.1. Kommunikative Strategie	265
3.1.1. Novellenanfang	267
3.1.2. Novelleneinführungen	269
3.1.3. Novellen	274
3.1.3.1. metakommunikative Rückverweise	274
3.1.3.1.1. Rückverweise auf komplexe Handlungen	284
3.1.3.2. Ankündigungen	290
3.1.3.3. Wechsel zwischen zwei Handlungsfäden	292
3.1.3.4. metakommunikativ gesetzte Aufmerksamkeitssignale	297
3.1.3.4.1. «ich weiß es nicht»	297
3.1.3.4.2. «es ist nicht zu sagen» – «ich überlasse es euch»	302
3.1.3.4.3. «danach frage niemand»	305
3.1.3.4.4. «ich will nicht mehr davon sprechen»	307
3.1.3.4.5. «mein herr»	308
3.1.3.4.6. Verschiedenes	311
3.1.4. Zusammenfassung	312
3.2. Arigos narrative Techniken	313
3.2.1. Erklärungen	313
3.2.2. Begründungen und Motivationen	319
3.2.2.1. zusätzliche Begründungen und Motivationen	319
3.2.2.2. aus dem Text zu erschließende Begründungen und Motivationen	322
3.2.2.3. Wiederholung früherer Begründungen und Motivationen	325
3.2.2.4. Wechsel von Begründungen oder Motivationen	327
3.2.2.5. fehlende Begründungen und Motivationen	329
3.2.3. Stereotypen	332
3.2.4. Wiederholungen als Erinnerungen	338
3.2.5. Vorausdeutungen und Vorwegnahmen	354
3.2.5.1. Vorausdeutungen	354
3.2.5.2. Vorwegnahmen	356
3.2.5.3. Vorausdeutungen durch Akteure	359
3.2.5.4. «zuo seinem gelücke»	360
3.2.5.5. «fortuna» – «Fortuna»	362
3.2.6. Vergleiche	364
3.2.6.1. textinterne Vergleiche	364
3.2.6.2. außertextuelle Vergleiche, polarisierende und typisierende	368
3.2.6.3. Bilder und Formeln	370
3.2.7. Kürzungen von Nebenmotiven	372
3.2.8. Motiventfaltungen – Konkretes und Allgemeines	387
3.3. Zusammenfassung	401

4. NOVELLENANALYSEN	405
4.1. I 3 – Wahrheit und Wirklichkeit	407
4.2. I 7 – Die «histori» als «fabel»	410
4.3. I 9 – Politische Parabel	419
4.4. II 4 – Moralisches Exempel	431
4.5. II 10 – Liebe und Ehe	442
4.6. III 3 – Sprachspiele	455
4.7. IV 1 – Argumentationsstrategien: vom Tugendadel	465
4.8. V 9 – Minnelegende	490
4.9. VI 1 – Emanzipierte Kommunikation	507
4.10. VI 4 – Spiel mit der Wahrheit	516
4.11. VII 10 – Parodie als Satire	522
4.12. VIII 5 – Schwank als Demonstration	531
4.13. IX 5 – Die «rechte warheit» der «histori»	541
4.14. X 5 – Der Ausgleich der Großherzigkeit	563
4.15. X 10 – Figurativ, didaktisch, realistisch	579
5. EINORDNUNG UND ZUSAMMENFASSUNG	611
Anhang: «In Ulm, um Ulm ...»	647
6. LITERATURVERZEICHNIS	655
7. NOVELLENREGISTER	667